



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten**

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

**Calino, Cesare**

**Augspurg [u.a.], 1741**

**VD18 80280439**

XLII. Von der Unermäßlichkeit, und Gegenwart Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49335)

verweylen Buß zu thun, mich zu seinen Füßen nider zu werffen, meine Missethaten zu beichten, um Barmherzigkeit, und Verzeihung zu bitten? Ach ja, mein Gott! ich bereue, ich bekenne meine Sünden allda vor deinen Füßen: ich bitte um Verzeihung 2c.

## XLII. Unterricht.

Von der Unermäglichkeit, und Gegenwart Gottes.

1.

XI. Tag.

**G**OTT ist unermäßen: bedencke, was da wolle sagen, unermäßen seyn. Es will sagen, nit nur in allen würcklich wesentlichen Orten seyn, sondern auch in allen möglichen, und einbildlichen, also daß, wann Gott andere Millionen, und Millionen Welten erschaffete, er sich nit ausstrecken, oder erweiteren müßte, um auch alldorten überall zu seyn, sondern er würd alldorten seyn ohne einzige fein innerliche Vergrößerung. Gott hat sich niemahl ausgebreitet in ein neues Ort, noch sich jemahl zuruck gezogen aus einem Ort, und ehevor er die Welt erschaffen hat, war er weder in der Welt, weder in einem

einem Ort; sondern Gott war in sich selbst, und ob zwar die Welt, und das Ort angefangen hat, so hat jedoch Gott nit angefangen, alldorten zu seyn, wo die Welt, und das Ort ist: und wann er unendlich viel Welten erschaffete, wurden unendlich viel Orter anfangen; Gott aber, weilen er in denselben ist, wurde seyn, wo er ware, zuvor er sie erschaffen. Diese Unermäßlichkeit bestehet nit in dem, daß er sich mit einem seinem Theil befünde in einem Ort, und mit einem andern seinem Theil in einem andern, gleichwie zum Exempel das grosse Meer sich erstrecket in die ganze Erden, aber mit einem seinem Theil beneget Europam, mit einem andern Africam, mit einem andern Asiam, und mit einem andern Americam. Gott ist ein allereinfachste Wesenheit, und ohne Theil, und ist ganz in dem ganzen eingebildlichen Wesen, und auch ganz in einem jeden Theil desselben, als wann er in diesem allein wäre, und auffer desselben nit wäre. Er ist unendlich höher als der Himmel, und unendlich tieffer als die Höll: weder die Erden, noch das Meer kan mit seiner Grösse verglichen werden. *Excelsior Job. 11. 2.*  
*coelo est -- profundior inferno -- longior terrâ mensura ejus, & latior mari,* wie Sophar der Naamathiter zu dem Job sprach. Aber, gleichwie gar wohl der Heil. Gregorius betrachtet, er ist nit höher mit ei-

nem

nem seinem Theil, und tieffer mit einem andern: er ist nit mit einem seinem Theil in der Erden, in dem Meer, in dem Himmel, und mit einem andern ausser denselben; sondern er ist eben derselbe in allen, und in jedem Puncten derselben allen. Non alia parte superior, alia inferior, aut alia parte exterior, alia interior, sed unus & idem, & totus ubique. Nit mit einem Theil ober / mit dem andern unter / oder mit einem Theil ausser, mit dem andern inner, sondern eben derselbe, und überall ganz ist er. Die Unermäglichkeit, sagt der Heil. Isidorus, seiner Grösse ist also beschaffen, daß wir uns dieselbe einbilden müssen inner allen Dingen, aber nit eingeschlossen, ausser allen, jedoch nit ausgeschlossen: also inner allen, daß sie doch alles begreiffet, also ausser allen, daß sie doch nit eingeschräncket ist. Immensitas Divinae magnitudinis ita est, ut intelligamus eum intra omnia, seynd seine Wort, sed non inclusum, extra omnia, sed non exclusum; & ita interiorem, ut omnia contineat: ita interiorem, ut incircumscripta magnitudinis suae majestate omnia concludat. Der Heil. Cyrianus spricht: Deus unus est, & ubique totus: **GOTT** ist allein / und überall ganz: und der Apostel Paulus: Non longè est ab unoquoque nostrum; in ipso enim vivimus, movemur, & sumus. **Er ist nit weit von einem jedwem**

S. Greg. l. 2.

Mor. c. 12.

S. Isidor.

l. 1. de

Sum. Bon.

c. 2.

S. Cypr. l.

de Idol.

jedwederen aus uns; dann in ihm leben, bewegen uns, und ſeyn wir.

2. Derowegen erwäge wohl, daß, wo du immer biſt, Gott gegenwärtig ſeye, und wie du immer das Ort verändern willſt, du dich niemahl von ihm entfernen, dich niemahl vor ſeinem Angeſicht verbergen werdeſt. Gott iſt uns gegenwärtig nit als unaufmerckſam, daß wir uns einbilden mögen uns verbergen, oder unter vielen vermischen zu können, daß er uns nit mercke. Er iſt an allen Orten gegenwärtig, und mercket auf uns dergeſtalt, als wann ein jeder aus uns allein wäre, und Gott ſonſten nichts zu thun hätte, als auf ſolchen allein zu mercken: und ſiehet nit allein all unſere Tritt, all unſere Werck, ſondern er ſiehet auch all unſere Neigungen, all unſere geheimſte Gedancken. Ne dicas, warnet uns der Heilige Geiſt in dem Eccleſiaſtico: Ne di Eccli. 16. cas: à Deo abscondar, & ex ſummo quis 16. mei memorabitur? In populo magno non agnoſcar; quæ eſt enim anima mea in tam immenſa creatura? Omne cor intelligitur ab illo. Sage nit: ich will mich vor Gott verbergen, und wer wird wohl meiner gedenccken? unter dem groſſen Volck werd ich nit erkennet werden; dann was iſt meine Seele in ſo unermäſſenen Geſchöpfen? Gott verſtehet und weiß ein jedes Herz.  
Alſo,

Also, wann ich Gott liebe, so siehet er mein Lieb: wann ich ihn anruffe, so höret er mein Anrufung, ob ich ihn schon ohne Zung nur allein mit dem Herz anruffe: wann ich ihn beleidige, so siehet er sein Beleidigung, ob ich ihn schon beleidige nur mit einem innerlichen bösen Gedanken. Die Göttliche Schrifften sagen uns öftters diese Wahrheiten, und wollen, wir sollen sicherlich darfür halten, daß Gott nit nur allein uns gegenwärtig seye an allen Orten, sondern sein Abssehen auf uns habe, und uns auf gewisse Weiß betrachte, und abwäge. In omni loco oculi Domini contemplantur bonos, & malos -- Omnes viæ hominis patent oculis ejus. Spirituum ponderator est Dominus. An allen Orten betrachten die Augen des Herrn Gute und Böse. Alle Weeg des Menschen stehen offen vor seinen Augen. Der Herr wäget ab die Geister.

Prov. 15.

3.

Prov. 16.

2.

3. Aus diesem kanst du abnehmen, wie groß seye die Vermessenheit eines Menschen, der ein Sünd begehet. Du beleidigest Gott, übertrittest seine ausdrückliche Gebot, da er gegenwärtig ist, und weißt, daß er auf dich mercke, daß er dich sehe. Der Heilige Augustinus hat wohl Ursach zu sagen, wir sollen uns fürchten in der Gegenwart jenes Gottes, dessen Gegenwart niemand vermeiden kan: oder wann  
wir

wir ihn beleidigen wollen, sollen wir einen Ort suchen, wo wir nit in seiner Gegenwart seyen. Time coram eo, qui videt omnia, aut quare locum, ubi te non videat, & age, quod libet. **F**örchte dir vor dem, der alles siehet, oder suche ein Ort, wo er dich nit sehe, und thue, was dir beliebet. Aber wohin kan ich gehen, o mein Gott, daß ich dich nit antrefse? Quo ibo à Spiritu tuo, & quò à facie tua fugiam? **W**ohin werd ich gehen von deinem Geist, und wohin werd ich fliehen von deinem Angesicht? Jonas wollte vor dem Angesicht des HErrn entfliehen. Er hat sich auf das Meer begeben, und ihn gegenwärtig gefunden bey dem grossen wider sich erweckten Ungewitter: Er hat sich in die Tieffe hinaus werffen lassen, und ihn gegenwärtig angetroffen, als ihn derselbe von dem Wallfisch hat verschlucken lassen: er ware verborgen in dem Bauch des Wallfisches, und hatte Gott bey sich zugegen, indem derselbe verwehret, daß ihm jenes Abentheuer das Leben nit benommen. Als er von dem Wallfisch an das Gestad ausgeworffen, und nacher Ninive kommen ware, hat er alldorten Gott gegenwärtig angetroffen, da er seiner Predigt die Krafft gegeben: er hat sich auf den Berg begeben, und Gott

S. Aug. So-  
liloq. c. 14.

Jon. 1. 12.

M

gegen

R. P. Calino, S. J. Anderter Theil.

gegenwärtig gefunden, da er ihm mit einem wunderbarlichem Gewächs einen angenehmen Schatten gemacht; gegenwärtig, da er ihm das ganze schattechtige Gewächs durch das Nagen eines kleinen Wurms hinweg nehmen lassen; gegenwärtig, als er ihm einen Verweis gegeben, ihn unterrichtet, mit ihm Mitleiden gehabt, ihn aufgemuntert. Es scheint, Gott hätte auf nichts zügedencken gehabt, als nur auf den Jonas. Und eben dieses mußt du von dir selbst betrachten. Wohin du immer gehest, wirst du niemahl entfliehen können à facie Domini, von dem Angesicht des Herrn: du wirst ihn antreffen in jenem Zimmer, in jenem Gang, in jenem heimlichen Winkel. Vergebens wirst du die Thüren zusperren, auf daß niemand hinein gehen könne: kein lebendiger Mensch wird hinein kommen; aber Gott ist ohne hinein zu gehen schon darinnen. Du wirst die Fenster zuthun, damit du nit gesehen werdest: ein lebendiger Mensch wird dich zwar nit sehen; aber von Gott wirst du gesehen werden. Du wirst dich unter das viele Volk mischen, damit du nit geachtet werdest: kein Mensch wird auf dich acht geben; aber von Gott wirst du beobachtet werden, als wann du nur allein wärest. O mein Gott! ist es dann möglich, daß ich dieser Wahrheit vergezwisset, die grosse Vermessenheit habe de  
ne



ne Gebot zu übertretten vor deinen Augen! Ich bin vergewisset, daß du mich besser sehest, als ich mich selbst sehe: Quidquid facio, muß ich mit Augustino sagen, ante te facio, & illud, quidquid est, quod facio, melius tu vides, quam ego, qui facio; quidquid enim semper operor, tu semper præsens cernis, utpote perfectus inspector omnium cogitationum, intentionum, delectationum, & operationum mearum. Was ich immer thue, das thue ich vor dir, und jenes, was es immer ist, das ich thue, siehest du besser, als ich, der ich es thue; dann was ich immer allezeit würcke, siehest du allzeit gegenwärtig, nemlich als der vollkommene Einseher aller meiner Gedanken, Meynungen, Belustigungen, und Würckungen. O was für ein große Unterthänigkeit bin ich schuldig! Wie behutsam soll ich seyn in meinem Würcken! Magna nobis indicta necessitas beneficiendi, cum ante oculos agimus Judicis omnia cernentis. Ein grosse Schuldigkeit gutes zu thun ist uns angekündet, indem wir seyn vor denen Augen des Richters, der alles siehet. In der Hand Gottes stehet mein Leben, und mein Tod, mein ewige Glückseligkeit, und mein ewiges Elend. Ich weiß, daß er allzeit bey mir zugegen ist, allzeit auf mich acht gibt, und mich siehet, ich aber

S. Aug. Soliloq. c. 14.

ihne nit betrügen kan: und ich kan mir getrauen ihn zu beleydigen? Wann du diese Wahrheit allezeit in lebhafter Gedächtnuß haben wirst, so wird sie dir sehr viel nutzen dein Leben zu bessern. Ein Edelmann von hohem Rang, Hauptmann unter denen teutschen Kriegs = Völckern, als er vertraulich Rechenschafft wegen seiner Seel vor einem Geistlichen meines Ordens gabe, hat ihm aufrichtig gesagt, er habe niemahl ein Tod = Sünd begangen: da er gefragt wurde, durch was für ein Mittel er so glücklich sein Seel bewahret hab unter so vielen Gefahren, als in dem Kriegs = Leben begegnen, hat er geantwortet, er habe, als er in unserm Herzoglichen Collegio zu Parma von Jugend auf erzogen worden, tief in sein Gedächtnuß diese Erinnerung eingedrucket: **GOTT** siehet mich, und allzeit behalten: er sagte, er habe oft gespühret Versuchungen des Hasses, der Rach, des Raubens, der Liebes = Händel, der Unzucht, jedoch allzeit überwunden mit diesem Gedanken: **GOTT** siehet mich. In der Anfechtung sprach er zu sich selbst: wann Ihro Kaysersliche Majestät allhier zugegen wäre, würde ich gewiß nit einwilligen in diese meine Neigung unter Dero Augen: und soll ich einwilligen, da ich gesehen werde von der gegenwärtigen Göttlichen Majestät? O das will ich nit thun.

Mit

Mit diesem Gedancken hat er sich erhalten vor aller schweren Sünd. Er setzte hinzu, eben dieser Gedancken hab ihm ein unaussprechliche Herzhaftigkeit eingegossen in allen feindlichen Treffen: er sagte: Gott ist allhier zugegen, er siehet mein Gefahr, er siehet mein Noth, er wird mir beystehen. Folge ihm nach, und gewöhne dich nur oftmahlen dich zu erinnern, daß dich Gott sehe: dieser Gedancken wird dich von Sünden fern halten, und dir zur Stärke seyn in denen Gefahren, und Trübsalen.

4. Gleichwie der gegenwärtige Gott allzeit siehet seine Unbilden, wann du ihn beleidigest, also siehet er allzeit deine gute Verdienst, wann du ihn liebest. Die ganze Welt war in Unlauterkeiten verlohren: das einzige Hauß des Noe hat sich durch den schändlichen Strom mit fortreißen lassen. Ist es unter selbiger grossen Menge nit in acht genommen worden? Ja wohl nit! Gott hat es in Obacht genommen, es unterschieden, befrehet, und von dem allgemeinen Untergang errettet. Vidi enim te justum coram me: sprache Gen. 7. 1. er zu dem Noe: Ich hab dich gerecht gesehen vor mir. Dis ist gewesen die Aufschrift, welche der heilig- und fröliche alte Abraham auf dem Berg seines Opfers hinterlassen hat, als er stunde mit

M 3                      gesucht

Gen. 22.  
14.

gezucktem Schwerdt, seinen lieben Isaac Gott zum Schlacht-Opffer zu zerhauen, ihm aber von dem Engel der Arm inngelhalten, und ein Widder zum Brand-Opffer angewiesen worden: alsdann hat er selbigem Berg-Gipfel den Namen gegeben: **GOTT siehet**: Appellavitque nomen loci illius: Dominus videt. Und er hat selbes Ort genennet: **der Herr siehet**: und hat sagen wollen, Gott sehe unser Schwachheit sie zu stärken, unser Fertigkeit sie ihm gefallen zu lassen, unser Angst sie zu erquickten. Also hat Agar, da sie höchst betrübt am Rand eines Brunnens sasse, und dessen Wasser mit ihren Zähren vermehrte, selbiger Quellen den Namen geschöpffet, **Brunnen Gottes**, der lebet, und mich siehet.

Gen. 16.  
13.

Appellavit puteum illum puteum viventis & videntis me. Sie hat selbigen Brunnen genennet den **Brunnen des lebenden, und mich sehenden**. Glückselig wirst du seyn, wann du an alle Ort, an welche du zu kommen pflegest, diesen Namen bringen wirst, welcher sich an alle Ort schieket. Dein Haus soll seyn, ein **Haus Gottes**, der dich siehet; dein Zimmer ein **Zimmer Gottes**, der dich siehet; der **Marck-Platz**, die **Gassen** sollen seyn der **Platz und Gassen Gottes**, der dich siehet; die **Weyler, Wälder, und Gärten** sollen seyn **Weyler, Wälder, und**

und Gärten Gottes, der dich ſiehet. Er ſiehet dich, wann du ihn beleydigeſt, darum ſolleſt ihn niemahl beleydigen: er ſiehet dich, wann du ihn anbetteſt, darum ſolleſt ihn oft anbetten: er ſiehet dich, wann du verſuchet wirſt, darum ſolleſt von ihm Beyſtand verhoffen: er ſiehet dich, wann du betrübt biſt, darum ſolleſt von ihm Troſt erwarten: er ſiehet dich, wann du bedörfftig biſt, darum ſolleſt von ihm Hülff verhoffen. Appellavit nomen loci illius, Dominus videt. Appellavit puteum illum puteum viventis, & videntis. Er hat den Namen deſſelben Orts genennet, der Herr ſiehet. Sie hat ſelbigen Brunnen genennet, den Brunnen des lebend- und ſehenden. Mein Gott, mache, daß ich niemahl vergeſſe dieſe dein Gegenwart. Mein Heiliger Schutz-Engel, mache, daß ich oft dieſe Gedächtnuß erneuere.

